DIE DORFZEITUNG DES JUGENDWAGON BUER

DORFGEFLÜSTER

SPORT IM ORT

LANDFRAUEN – NEUER VORSTAND

ALTES BUER: GASTHÄUSER

SPARKASSE IN NEUEM GEWAND

45. AUSGABE
APRIL 2022

DORFGEFLÜSTER

INHALT

SCHÖNES BUER	S. 1-2
NATUR IN BUER	S. 3-8
SPORT IM ORT	S. 9-10
FRAUEN IN BUER	S. 11-16
ALTES BUER	S. 17-20
WOCHENMARKT	S. 21-22
GUTES GEMÜSE	S. 23-24
SPARKASSE IM NEUEN GEWAND	S. 25-28
DER KENIA VEREIN	S. 29-30
KINDER KINDER	S. 31-34

Impressum
Herausgeber: Netzwerk Jugendhaus Buer e.V., Meißheideweg 15, 49328 Melle
www.juwa-buer.de
In der Jugendredaktion arbeiten mit: Lenn Aring, Pia Bröcker, Timo Bröcker, Ben Heemann, Lena Heeman, Lena Heggemann, Jonas Schulze
Freie Mitarbeiterinnen: Nele Heymann und Saskia Rauer
Leitung: Ursula Thöle-Ehlhardt
Kontakt: uschi.thoele@mail.de
Design und Layout: Lukas Ehlhardt
Auflage: 1000 Stück
Die nächste Ausgabe erscheint im Juli 2022, Redaktionsschluss 15. Juni

JUWA BUER

GRUßWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

ich möchten zu Beginn dieses Heftes, dieser erstmalig als Jugend- und Dorfzeitung erscheinenden Ausgabe, meine Freude darüber zum Ausdruck bringen, dass aufgrund der großen finanziellen Unterstützung der Bueraner Bevölkerung und den vielen anderen Sponsoren aus Handel und Gewerbe die Dorf- und Jugendzeitung über das Netzwerk Jugendhaus Buer unter der bewährten Leitung von Uschi Thöle-Ehlhardt weitergeführt werden, und ich daher auch weiterhin Geschichten über alte Zeiten von Buer schreiben und veröffentlichen kann.
Bei der Spendenaktion „Wir retten unser Dorfgeflüster" im Edeka in Buer Mitte Januar hatte ich an beiden Tagen Gelegenheit, mit vielen Bueraner Bürgern über die Dorf- und Schülerzeitung zu sprechen. Dabei habe ich feststellen können, dass bei der Bueraner Bevölkerung großes Unverständnis über die Entscheidung der Lindenschule wegen der Einstellung dieses so beliebten Projektes besteht.

Wie groß der Wunsch nach einem Fortbestand dieser Dorf- und Jugendzeitung vorhanden ist, haben wir ersehen können an der enormen Spendenbereitschaft und auch daran, dass viele Leute entgegen ihrer Gewohnheiten den Einkauf auf diese Tage gelegt haben und auch nur zum Spenden angereist sind.
Allen Spendern und anderen Unterstützern gebührt daher ein herzliches Dankeschön. Wenn viele sich gemeinsam engagieren, dann entstehen dadurch solche wertvollen und schönen Projekte.

Der neuen jungen Jugendredaktion wünsche ich bei ihrer Arbeit viele Ideen und viel Spaß.

Werner Zalitta

1

DROHNEN-PICS.DE

[NATUR IN BUER]

Der Kaisermantel – eine Schönheit im Wald

Schon der Name Kaisermantel deutet darauf hin, dass es sich um etwas Besonderes handelt. Schließlich waren die Kleider der Kaiser/innen nicht gewöhnlich. Bei dem hier gemeinten Kaisermantel ist vermutlich die Schönheit des Tieres gemeint, aber auch die Größe dürfte bei der Namensgebung eine Rolle gespielt haben. Tatsächlich zählt der Schmetterling mit dem Namen Kaisermantel zu den größten Schmetterlingen Europas. Die ausgebreiteten Flügel messen zwischen 55 und 65 cm. In der Systematik zählt der Kaisermantel zu den Perlmuttfaltern.

Schauen wir uns das Aussehen und die Biologie etwas genauer an. Die Grundfarbe der Flügeloberseite ist leuchtend orangebraun mit schwarzbraunen Flecken und beim Männchen mit zusätzlichen schwarzbraunen Streifen auf den Vorderflügeln. Unter den schwarzbraunen Streifen befinden sich Duftschuppen, deren ausströmender ätherischer Duft Weibchen anlockt. Weibchen besitzen keine Duftschuppen und sehen dadurch unscheinbarer aus. Sie erscheinen gelegentlich, wie auf dem Foto, auch in Grautönen.

Das Leben der Kaisermantel im Jahreslauf:

Einige Falter wie Tagpfauenauge, Zitronenfalter, Kohlweißling überwintern als ausgewachsene Falter an geschützten Stellen und gehen jetzt, im zeitigen Frühjahr auf Partnersuche. Der Kaisermantel hingegen überwintert als Jungraupe. Das Weibchen legt im Sommer die Eier einzeln in Ritzen von grobborkigen Bäumen an Waldrändern in Nähe der Futterpflanzen ab. Die aus den Eiern geschlüpften Raupen bleiben zur Überwinterung in Baumritzen. Erst ab März beginnen sie in der Nähe befindliche Veilchenpflanzen aufzusuchen und nachts deren Blätter zu fressen. Die Verpuppung findet an Ästen statt, wo sich die Stützpuppe zur Puppenruhe heftet, um im Juli zu schlüpfen. Ende September sind die letzten Falter abgeflogen. Bis dahin verweilen sie häufig an Wasserdost, Disteln sowie Brombeeren, um mit dem langen Saugrüssel Nektar aufzunehmen. Die Paarung wird vom Männchen durch Unterfliegen des Weibchens und dem Ausschütten von Duftstoffen eingeleitet. Ist das Weibchen paarungsbereit, gibt dieses ebenfalls Lockstoff aus einem Drüsensack ab. Anschließend erfolgt direkt die Paarung.
Veilchenbestände in der Nähe von Eiablageplätzen sind wesentlich, damit der Schmetterlingsnachwuchs nach dem Schlüpfen Nahrung findet. Deshalb besteht ein direkter Zusammenhang zwischen der Häufigkeit von Veilchenarten sowie Bäumen mit grober Borke, zum Beispiel Eiche und Kiefer, und Kaisermantelpopulationen.

Spannende Beobachtungen in der Natur wünscht
Astrid Schmidtendorf

Biene Majas neue Obstbaumwiese

Auf einer ehemals konventionell genutzten Wiese entsteht ein Wohlfühlland für Insekten und andere heimische Tierarten

Voller Ungeduld warten wir auf ihr Kommen: auf die Wildbienen und Falter und ihre Verwandten, auf die Amphibien und Reptilien, auf die Vögel und viele Tierarten mehr. Eine rund ein Hektar große Wiese wurde mit einem Bündel einzelner Naturschutzmaßnahmen in ein vielgestaltiges Wohlfühlland für Insekten und Co. verwandelt.

Alles begann mit der Anregung der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON), einige Obstbäume neu zu pflanzen und damit, einen Beitrag sowohl zum Artenschutz als auch zu einstmals charakteristischen Nutzungsformen der dörflichen Kulturlandschaft zu leisten. Da dies beim Flächeneigentümer Michael Schleef sofort auf offene Ohren stieß, entstand nach und nach ein umfassender Plan zugunsten einer insektenfreundlichen Gestaltung der Wiese. Den Eigentümer hatte der Gedanke, seine Fläche naturnäher zu bewirtschaften, schon längere Zeit beschäftigt. Vor allem wünschte er sich, bei seinem siebenjährigen Sohn Silas das Verständnis für den Anbau von eigenem Obst und Gemüse sowie für die Zusammenhänge in der Natur zu fördern.

Auf dem langen Weg von der ersten Idee bis zur Vollendung des Insektenrefugiums mussten viele Details geplant und organisatorische Hürden genommen werden, vor allem aber wurde viel Handarbeit geleistet und viel tonnenschweres Material bewegt und an seinen richtigen Platz gehievt. Doch welche Maßnahmen wurden im letzten Herbst und Frühjahr auf der Fläche schlussendlich umgesetzt, damit sich die aus Kinderfilmen bekannte, legendäre Biene Maja und ihre Verwandten hier wohlfühlen?

Die Maßnahmen im Einzelnen:

- Flächige Pflanzung von 25 hochstämmigen Obstbäumen alter Sorten als Nahrungsquelle für Wildbienen und weitere Insekten sowie als zukünftiger Nistplatz für Vögel.
- Anlage von fünf Wällen aus autochthonem Sand und anstehendem Oberboden als Nisthabitat für erdnistende Wildbienen.
- Pflanzung von rund 400 heimischen, ausschließlich mehrjähriger Wildstauden als Nahrungsquelle für Wildbienen, weitere Insekten und Vögel.
- Aufschichtung von drei linearen Bruchsteinhaufen aus Piesberger Karbonatquarzit (20 Tonnen) und Aufschüttung von drei Kieshaufen (5 Tonnen) aus autochthonem Material als Aufenthaltsort und Wärmequelle für verschiedenste Insekten und Quartier für Reptilien und Amphibien.
- Anlage von vier Totholzhaufen als Niststätte für holzbrütige Insekten.
- Errichtung von vier rund vier Meter hohen Buchenstämmen und Setzen von 32 Eichenspaltpfählen als Schutz der Staudenflächen, Sandwälle und Steinhaufen während der Flächenbewirtschaftung sowie als Singwarte und zukünftige Niststätte für Insekten (stehendes und besonntes Totholz).

Im Rahmen der Umsetzung wurde stets Wert darauf gelegt, dass jede Einzelmaßnahme möglichst mehrere Funktionen für verschiedene Tierarten erfüllen kann. Während der Planungsphase wurde zudem berücksichtigt, dass die Projektfläche innerhalb eines Schwerpunktvorkommens der im Brutbestand stark bedrohten Feldlerche liegt. Aufgrund dessen musste auf eine Bepflanzung des Südteils der Fläche mit Obstbäumen tunlichst verzichtet werden. Zudem erstreckt sich nördlich an die Fläche angrenzend, entlang der Markendorfer Straße, eine alte, umfängliche Lindenallee. Baumbestandene Hausgärten grenzen ebenso an das Projektgebiet. Beides sprach eindeutig dafür, keine weiteren Bäume und Sträucher als ergänzende Elemente neu anzulegen, sondern den Fokus auf offene und besonnte Strukturen zu legen. Eingebettet in diese vorhandenen Lebensräume kann das „Wohlfühlland für Insekten und Co." neben seiner Bedeutung für die Zielarten jetzt einen Beitrag im regionalen Biotopverbund leisten.

Wer ermöglicht das SON-Projekt?

Es liegt auf der Hand: Ohne das Wohlwollen von Michael Schleef wäre der tollste Plan Makulatur geblieben. Michael willigte nicht nur ein, seine Wiese dauerhaft dem Vorhaben zu widmen, sondern half und hilft an allen Ecken und Enden, wie auch seine Familie. Tatkräftige ehrenamtliche Unterstützung erfuhr die Projektumsetzung auch durch die emsigen Mitarbeiter*innen der Gruppe „SON lokal aktiv", umweltinteressierte Kinder und Jugendliche sowie durch die Kooperation Lebensraum- und Artenschutz Melle – „KLAr Melle". Zudem wurde das umfängliche Vorhaben materiell gefördert: Die Stadt Melle und die Wilms GmbH stifteten Baumstämme. Unter dem Projekttitel „Neuanlage einer Streuobstwiese mit ergänzenden Strukturelementen für Insekten in Melle-Buer" fördert die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung umfänglich die monetären Kosten der Maßnahme. Ihnen allen gebührt unser sehr großer Dank!

Volker Tiemeyer

Foto 1: 25 Obstbäume bilden das Herzstück des Projekts. Foto: Volker Tiemeyer

Foto 2: Stein-, Sand und Erdwälle und stehendes Totholz sollen den Insekten als Quartier dienen. Foto: Maximilian Ehses

Foto 3: Über 400 Stauden wurden gepflanzt, denn ihr Nektar und Pollen soll den Insekten Nahrung bieten. Foto: Volker Tiemeyer

Foto 4: Schütter bewachsene Sandwälle bieten erdnistenden Wildbienen Niststätten. Sie haben es besonders schwer, geeignete Örtlichkeiten für die Anlage ihrer Reproduktionsstätten zu finden. Foto: Jakob Grabow-Klucken

Foto 5: In die Buchenstämme wurden Nistgänge für Wildbienen gebohrt. Foto: Volker Tiemeyer

Großer Einsatz für kleine Schwalbe

Wie in Offenställen Nistmöglichkeiten für die Rauchschwalbe geschaffen werden können

Die Aktion in Markendorf

Rauchschwalben gelten als Frühlingsboten und Glücksbringer. Zum Brüten bevorzugt die beliebte Schwalbenart das Gebäudeinnere, am liebsten dunkle und zugluftfreie Viehställe. Die modernen Offenhaltungsställe sind das Gegenteil davon: hell und luftig. Was den Rindern gefällt, macht es den Rauchschwalben schwer. Wie kann diese Schwalbenart hier gezielt gefördert werden? Die Installation sogenannter Schwalbenboxen und Schwalbenwinkel an geeigneten Örtlichkeiten im Stall hilft den Rauchschwalben, auch in hellen und zugigen Gebäuden brüten zu können. Diese Nisthilfen, die in Süddeutschland entwickelt wurden, sind hierzulande noch kaum bekannt. Das soll sich nun ändern. Die Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) hat im Rahmen ihres Projekts „Artenschutz im ländlichen Siedlungsraum" eine Landwirtsfamilie in Melle-Markendorf dafür gewinnen können, in ihrem Rinder-Offenstall die speziellen Nisthilfen einzubauen. Zuvor mussten die Boxen und Winkel von Hand gebaut werden. Die eigentliche Herausforderung bestand jedoch darin, die Nisthilfen im freien Gebälk des Stalls in luftiger Höhe zu montieren. Mit herkömmlichen Leitern ein geradezu halsbrecherisches Unterfangen. Hilfe kam von einem hiesigen Handwerksbetrieb, der mittels Hubsteiger eine komfortable Arbeitsplattform bereitstellte. Dass das Anbringen dennoch für Herzklopfen sorgte, lag nicht nur an der ungewohnten Arbeitshöhe, sondern auch daran, dass das Ausfahren des Hubsteigers im Stall fast an seinen Dimensionen scheiterte. Zumindest die schaulustigen Rinder sahen alles mit großer Gelassenheit. Nun heißt es Daumen drücken, dass die aus Afrika zurückkehrenden Rauchschwalben die neuen Nisthilfen in den nächsten Jahren auch annehmen.

Rauchschwalben früher und heute

Die Rauchschwalben gehören seit Jahrhunderten zum dörflichen Leben im Bueraner Land. Früher kannte sie jedes Kind, denn sie nisteten auf fast jeder Diele, auf der Vieh gehalten wurde. Bei den vierteiligen Dielentüren stand im Sommer mindesten einer der oberen Flügel offen, sodass die Schwalben jederzeit für den Nestbau, die Jungenaufzucht und bei Schlechtwetterperioden zur Nahrungsaufnahme ins Innere der Diele fliegen konnten. Seitdem hat sich bekanntlich viel gewandelt: Allein die Zahl der Höfe, die Viehhaltung betreiben, hat sich drastisch reduziert. Mit dem Verlust dieser landwirtschaftlichen Betriebe verloren die Schwalben ihre Brutmöglichkeiten. Die Dielen, die sie einst besiedelten, wurden renoviert. Dabei verschwanden die Dielentüren zugunsten herkömmlicher, verriegelter Haustüren. Die Dielen selbst wurden vielfach wohnlich hergerichtet, angrenzende Ställe fielen brach. Schweine- oder Rinderställe der

neuen Generation sind aufgrund ihrer Bauart und den Hygienevorschriften nur noch in Ausnahmefällen von der Rauchschwalbe besiedelbar. Hinzu kommt in jüngster Zeit die Abnahme ihrer ausschließlichen Nahrung: Insekten.

Und was wurde aus den Schwalben?

Sie mussten sich an den Strukturwandel anpassen oder verschwanden. Allein zwischen 1983 und 2012 hat sich ihr Brutbestand in Markendorf von 102 auf 45 Paare mehr als halbiert. Danach trat eine gewisse Erholung des Bestands ein, die zumindest bis 2021 anhielt. Nicht wenige Schwalbenpaare profitierten in dieser Phase von privater Tierhaltung. So wurden beispielsweise Ställe für Reitpferde und Geflügel verstärkt besiedelt. Gleichwohl wird die Zahl der Schwalbenpaare in Markendorf vor der 1983 beginnenden Bestandserfassung deutlich größer gewesen sein, denn die Zeiten, in denen wie oben beschrieben auf nahezu jeder Diele Schwalben brüteten, war 1983 längst vorüber. Diese lokale Entwicklung spiegelt einigermaßen das wider, was im ganzen Land geschah. So erklärt sich, weshalb die Rauchschwalbe seit längerer Zeit auf der Roten Liste der in Niedersachsen bestandsbedrohten Brutvogelarten geführt wird und ein großer Einsatz für die kleine Schwalbe geboten ist.

Ein dickes Dankeschön

Die SON dankt den ehrenamtlichen Helfern der Schwalben-Hilfsaktion sehr herzlich für ihre Unterstützung: Egon Claus baute mit viel Fleiß und handwerklichem Geschick die Nistboxen und -winkel, Benjamin Böttcher hievte uns mit seinem professionellen Hubsteiger in die luftigen Höhen der Stallanlage, um die Nisthilfen mit der gebotenen Sicherheit installieren zu können. Ein ganz besonderer Dank gilt der Familie Hellmann, die ohne zu zögern einwilligte, die Kästen im Rinderstall aufzuhängen – und viel mehr noch: Sie fördert „ihre“ Schwalben seit Jahrzehnten.

Volker Tiemeyer

Foto 1: Die Ankunft der Rauchschwalben im Brutgebiet wird von vielen Bueraner*innen – vor allem nach einem langen Winter – sehnlichst erwartet. Foto: Karsten Mosebach

Foto 2: Mittels Hubsteiger wurden die Nisthilfen in großer Höhe montiert. Foto: Volker Tiemeyer

Foto 3: Ein in Position gebrachter Schwalbenwinkel am nahezu höchsten Punkt des Stalls. Foto: Volker Tiemeyer

Foto 4: Eine Schwalbenbox mit kleiner Leiste, um dem Nest mehr Halt zu verleihen. Foto: Volker Tiemeyer

kinder Joy of Moving Tag des Kinderturnens

Wir waren dabei!

Mit dem bundesweiten Tag des Kinderturnens lädt der Deutsche Turner-Bund in Kooperation mit der Bewegungsinitiative kinder Joy of Moving alle Kinder ein, in die Welt des Kinderturnens reinzuschnuppern. Kinder entdecken die Welt in und durch Bewegung. Wie keine andere Sportart fördert das Kinderturnen vielseitig und umfassend alle wichtigen motorischen Grundfertigkeiten und -fähigkeiten wie Laufen, Springen, Werfen oder Rollen. Kinderturnen als die motorische Grundlagenausbildung trägt zur gesunden Entwicklung von Kindern bei.

Seit 2017 feiern die Deutsche Turnerjugend (DTJ) und der Deutsche Turner-Bund (DTB) am zweiten Novemberwochenende den Tag des Kinderturnens. Jedes Jahr beteiligen sich deutschlandweit hunderte Vereine an der Aktion und öffnen ihre Türen, um Kindern einen bewegt-bewegenden Tag zu bescheren.

Auch wir, die Turnabteilung vom SuS Buer e. V., haben uns am 13. November 2021 mit einem Angebot rund um das Kinderturnen an der Aktion beteiligt. Unter dem Motto „Offene Turnhalle" hatten Kinder von ca. 3 bis 8 Jahren unabhängig von einer Vereinsmitgliedschaft die Möglichkeit, an unterschiedlichen Stationen u. a. zu balancieren, zu klettern, zu hangeln, zu springen, Rollbrett zu fahren, zu werfen und vor allem viel Spaß an der Bewegung zu erfahren. Tatkräftig unterstützt wurden wir von der Fußballabteilung, die mit eigenen Stationen das Bewegungsangebot abgerundet hat. Somit konnten wir die Kinder begeistern und mit vielen Eltern ins Gespräch kommen.

Selbstverständlich möchten wir möglichst viele Kinder in diesem Alter nicht nur an einem Tag im Jahr begeistern! Wir bieten drei verschiedene Gruppen im Bereich „Kleinkinderturnen" an.

In der Eltern-Kind-Gruppe „Pampersliga" machen Kinder ab ca. 1,5 Jahren erste unterschiedliche Bewegungserfahrungen und kommen mit vielen gleichaltrigen Kindern in Kontakt. Gerade die Kinder, die noch nicht in die Kita gehen, hatten zu Pandemiezeiten wenig Möglichkeiten, andere Gleichaltrige kennenzulernen. Nachdem wir nach dem ersten coronabedingten Lockdown mit den Eltern-Kind-Gruppen wieder beginnen durften, hatten wir Kinder in unseren Gruppen, die mit anderen Gleichaltrigen sehr wenig anfangen konnten, da sie einfach noch keine Möglichkeit hatten, andere Kinder kennenzulernen! Es ist toll zu sehen, wie diese Kinder sich inzwischen entwickelt haben, miteinander ohne Scheu agieren und sich in der Gruppe wohlfühlen. Ob laufen, krabbeln, Gerätelandschaften erobern, spielen, bauen – unsere kleinsten Turnkinder sind voller Tatendrang und genießen die gemeinsame Zeit.

Ab ca. 3 Jahren wird gemeinsam in der Eltern-Kind-Gruppe „Mini-Club“ die Turnhalle gerockt. Da geht es manchmal schon bedeutend wilder zu und die Kinder entwickeln eigene Bewegungs- und Spielideen. Vom Plätzchenbacken mit Schwämmen auf und unter der Turnbank, Garagen- und Weidebau mit Kegeln bis zu aufwendigen nachgespielten Rettungsaktionen von der Sprossenwand aus sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt und den Kindern fällt immer etwas Neues ein! Es ist jedes Mal spannend, welche Geschichten sich die Kinder zu den aufgebauten Gerätestationen und ausliegenden Materialien einfallen lassen.

Sobald die Kita-Kinder bereit sind, ohne Begleitung zu turnen – ab ca. 4 Jahren – können sie zum „Flitzplatz“ wechseln. Hier wird nicht nur an und mit anspruchsvolleren Gerätelandschaften geturnt, sondern es werden auch sehr viele Bewegungsspiele gespielt. In dieser Gruppe erweitern und verbessern die Kinder nicht nur ihr Bewegungsrepertoire, sondern lernen Spiel- und Gruppenregeln zu beachten und einen fairen Umgang miteinander. Nach einem manchmal anstrengenden Kita-Tag bietet sich im „Flitzplatz“ unter anderem die Möglichkeit, sich körperlich richtig auszupowern.

Informiert Euch über unsere Angebote auf unserer Homepage www.susbuer.de und „schnuppert“ einfach mal rein.

Wir freuen uns, wenn wir zukünftig nicht nur die zurzeit aktiven Vereinsmitglieder, sondern auch diejenigen in unseren verschiedenen Sportgruppen begrüßen dürfen, die bisher den Weg zu uns pandemiebedingt noch nicht wieder oder noch gar nicht gefunden haben – das gilt selbstverständlich auch für die älteren Kinder, Jugendliche und Erwachsene!

Katja Schimweg

[FRAUEN IN BUER]

Kulturaustausch am Herd

Viel Spaß beim Interkulturellen Frauenkreis in Buer

Schon seit vielen Jahren gibt es in Buer den Interkulturellen Frauenkreis, der sich aus dem Arbeitskreis „Buer integrativ" entwickelte. In der Regel trifft sich die Gruppe zweimal im Monat im Familienzentrum Kinderhaus Buer, Frauen aus unterschiedlichen Kulturen nehmen teil. Oft finden kreative Aktivitäten statt, die immer wieder Anlass bieten für einen regen Austausch untereinander und viele Gespräche. Zudem können alle ihre Erfahrungen und Kompetenzen beisteuern. Organisiert werden diese Treffen von Annegret Tepe vom Jugendwagon.

Am 11. März bereitete die Gruppe gemeinsam türkische und syrische Rezepte zu: Kisir, Teigtaschen, Kartoffelsalat und Sigara Böregi mit Schafskäse, und syrische Falafel Wraps. Gemeinsames Vorbereiten, Schnippeln und Kochen, Kennenlernen neuer Zutaten - nett zusammen essen, Gedanken und Erfahrungen austauschen, Rezepte aufschreiben, die Bezeichnungen der Zutaten übersetzen... - nebenbei erweitern alle ihren Wortschatz und verbessern ihre Sprachkenntnisse. Wieder einmal war es ein wunderschöner Abend mit lieben Menschen und ganz viel Freude und Spaß.

Der interkulturelle Frauenkreis trifft sich regelmäßig an jedem zweiten und letzten Freitag im Monat in der Zeit von 17.00 bis 21.00 Uhr im Familienzentrum Kinderhaus Melle-Buer zu Näh- und Kreativangeboten. Je nach Wunsch der Frauen wird an Nähmaschinen genäht, gestrickt, gebastelt, einfach nur geredet oder es können Referentinnen und Fachfrauen zu Wunschthemen eingeladen werden.
An den 14-tägigen Treffen nehmen Frauen aus unterschiedlichen Kulturen teil. Neue Gesichter sind immer herzlich willkommen. Die nächsten Treffen nach Ostern finden am 29. April und am 13. Mai ab 17.00 Uhr statt.
Zur besseren Planung bitten wir um vorherige Anmeldung bei Annegret Tepe unter: annegrettepe@aol.com oder 01716996941, die selbstverständlich auch für weitere Informationen gerne zur Verfügung steht.

Annegret Tepe

Landfrauenverein Buer - nach verordneter Winterruhe im Februar wieder gestartet

Wir LandFrauen Buer ... tanzten in den Frühling

Wir LandFrauen Buer ...

... tanzten in den Frühling

Nach verordneter niedersächsischer Winterruhe startete am 2. Februar das Jahresprogramm 2022 mit MOVITA® – einem gesundheitsorientiertem Tanz- und Bewegungsprogramm, das die körperliche und mentale Steigerung der Fitness mit dem Wunsch nach Selbstverwirklichung und Geselligkeit verbindet. Im stilvollen Ambiente der Tanzschule Marks (Bünde) erlebten ein Dutzend Bueraner Landfrauen - geleitet von der sympathischen, kompetenten Trainerin Susanne - ein vergnügliches Training, dass die Fitness stärkte. Die ausgewählten aktuellen Songs von ABBA, Alvaro Soler und Co. beflügelten die Teilnehmerinnen. Auf die begeistert absolvierten vier Trainingseinheiten folgten eilends entsprechende Anschlusstermine. Der genüssliche Ausklang erfolgte in der gemütlichen, hausinternen Gastronomie, die die sportiven Bueraner Landfrauen abends gern mit Kaltgetränken verwöhnte.

... zelebrierten den Faschingsdienstag

Mitte Februar schaute der Vorstand gebannt auf die Corona-Zahlen im Landkreis Osnabrück. Konnte der beliebte Spielenachmittag im Traktorenmuseum stattfinden? Wie hoch waren die Fallzahlen? Was galt es zu beachten? Maskenpflicht? Testpflicht? Hygieneplan? Corona-App? Teilnehmerbegrenzung? Es gab etliches zu bedenken!

Der Vorstand entschied letztendlich, mit gebotener Vorsicht die Veranstaltung zu realisieren. Zwanzig Anmeldungen folgten - eine überschaubare Anzahl an Personen, die auf Abstand an den Tischen Platz fanden. Zur Kaffeetafel gesellten sich an diesem Nachmittag neben den traditionellen Hedeweggen leckere selbstgebackene Apfelberliner von Edith Burmann. Vielen Dank! Die LandFrauen genossen diesem Nachmittag mit ausreichend Zeit, Karten zu zücken und Brettspiele auszuprobieren. Das Vereinsleben nahm sachte Fahrt auf.

... reinigten Nistkästen am Grünen See

Auch in diesem Jahr hieß es wieder: Leiter schultern und auf zum Nistkästen reinigen am Grünen See! Einträchtig trafen sich Mitglieder des Heimat- und Verschönerungsvereins und LandFrauenVereins Buer aufgrund der Waldgefahr nach dem Sturm „Zeynep“ erst Anfang März zur Kontrolle der Nistkästen. Großes Staunen, nachdem sie auch den dritten Nistkasten blitzeblank vorfanden. Ein fideler Vogelschützer hatte die notwendigen Arbeiten bereits verrichtet. Nichts destotrotz schmeckte den agilen Tierschützern der selbstgebackene Apfelkuchen von Heike Hofrichter-Hunting hervorragend. Im nächsten Jahr wird auf jeden Fall wieder nachgeschaut!

... wirkten beim ökumenischen Frauenfrühstück mit

„Ein Glück, dass Sie alle da sind", begrüßte Diakonin Claudia Ulrich mit Hinweis auf das Vortragsthema „Viel Glück und viel Segen" über 60 Gäste im evangelischen Gemeindehaus am Heckengang. Ein herzliches Dankeschön richtete sie an das ehrenamtliche Team, bestehend aus Damen der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden sowie den LandFrauen Buer, für das geschmackvoll arrangierte „Buffet" auf den einzelnen Tischen einschließlich etlicher selbstgemachter Leckereien und der ideenreichen Tischdekoration. Beschwingte Melodien von Roy Black und Max Rabe folgten passgenau aus der Konserve. Das vorgetragene moderne Märchen „Hanna im Glück" erwies sich als i-Tüpfelchen vor Beginn des Referates. Frau Christine Aden-Loest interpretierte an diesem Morgen informativ den Begriff „Glück" und analysierte aufschlussreich die Frage „Fühlst du dich gesegnet?" Abschießend mit einem Glückskäfer und Segensspruch in der Hand erlebten die Frühstücksgäste einen rundum beglückenden, sonnigen Morgen.

... wählten einen neuen Vereinsvorstand

Geselliges Beisammensein mit Kaffee und Kuchen im Bueraner Hof konnte endlich wieder stattfinden. Nahezu 40 LandFrauen genossen das Wiedersehen und lauschten interessiert der Präsentation unserer Fachberaterin Annegret Nitsch, die kurzweilig über das Landfrauennetzwerk innerhalb unseres Landesverbandes Weser-Ems referierte und Vorstände sowie Kontaktpersonen vorstellte. Die reibungslose Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstandes folgte im Anschluss. Unsere Vorsitzende Christa Ballmeyer verabschiedete sich an diesem Nachmittag mit launigen Worten aus dem Vorstand und leitete zur geheimen Wahl über. Alle Posten einzeln gewählt, setzt sich der neue Vorstand wie folgt zusammen:

Vorsitzende
Marita Kohmöller

Stellvertretende Vorsitzende
Anke Kuddes

Schriftführerin
Heike Hofrichter-Hunting

Kassenwart
Helga Runge

Beisitzer
Jutta Albersmann, Ilona Fortmann, Kerstin Hellmann, Sonja Jouvenal

Mit Präsenten und Dankesworten entließen die Mitglieder ihre langjährige Vorsitzende und wünschten ihr für die Zukunft nur das Allerbeste, Gesundheit und ganz viel Glück.
Danke Christa!

Möchten Sie mehr erfahren? Sie finden uns im Internet: www.landfrauen-buer.de

Anke Kuddes

Hinweise auf unsere Veranstaltungen:

Dienstag, 26.04.2022 | 14.30 Uhr
Wasser – lebenswichtig und erfrischend!
Über das Meller Trinkwasser – unser wichtigstes Lebensmittel – informiert der Leiter des Wasserwerks Melle
Referent: Klaus Leimbrock
Hotel Bueraner Hof, Kampingring 19, Melle -Buer
Anmeldung bis 19.04.2022 bei Helga Runge, Tel. 05427/6722

Freitag, 13.05.2022 | 19.00 Uhr
Proseccoabend
Die Damen der Schützengesellschaft Buer von 1550 e.V. laden zu einem vergnüglichen Dämmerschoppen ein. Eine Kostenumlage wird erhoben.
Schützenhaus Buer, Barkhausener Str., Melle – Buer
Anmeldung (max. 30 Pers.) bis 06.05.2022 bei Sonja Jouvenal, Tel. 05427/6442

Donnerstag, 19.05.2022 19.00 Uhr
Endlich Spargelzeit!
Mitten in der Spargelsaison genießen wir das edle Gemüse, das jedes Gericht zu einer Delikatesse macht.
Hotel Restaurant Lindenhof, Im Glanetal 66, 32361 Preußisch Oldendorf
Anmeldung bis 13.05.2022 bei Kerstin Hellmann, Tel. 05427/1725

Dienstag, 24.05.2022 | 15.30 Uhr Fahrrad; 16.30 Uhr Auto
Leidenschaft(lich) verpacken!
Wir RADELN zum Familienunternehmen Spies und erhalten dort eine umfassende Betriebsbesichtigung durch mehrere Abteilungen. Wir informieren uns über die Herstellung von Kunststoffverpackungen für die Lebensmittelindustrie. Der Abend endet mit einem gemeinsamen Essen in einer Meller Gastronomie.
Busbahnhof, Barkhausener Str. Melle – Buer

SPIES Kunststoffe GmbH, Haupteingang, Im Gewerbepark 12, Melle Gesmold
Anmeldung (max. 34 Pers.) bis 16.05.2022 bei Marita Kohmöller, Tel. 05427/398

Mittwoch, 08.06.2022 - Sonntag, 12.06.2022
Kreisfahrt
5 Tage Freiburg – Breisgau - Schwarzwald

Juni 2022
Tag des offenen Hofes – Komm vorbei! LandFrauencafé geöffnet
Landwirtinnen und Landwirte öffnen ihre Hoftore und ermöglichen einen Blick in den Stall, führen landwirtschaftliche Maschinen vor und zeigen, was der Acker trägt.
Höfe in Melle-Westendorf

Dienstag, 14.06.2022 | 12.00 Uhr
Ruhe in Frieden!
Wir besichtigen das Krematorium der Stadt Osnabrück und informieren uns im Rahmen einer Führung im Ruheforst Schloss Hünnefeld über die dortigen Beisetzungsmöglichkeiten. Wir genießen die Hünnefelder Gastlichkeit im Café Alte Rentei.
Feuerwehrhaus Buer, Stüvestr. 28, Melle - Buer
Anmeldung (max. 40 Pers.) mit 10,00 € Anzahlung bis 01.06.2022 bei Sonja Jouvenal, Tel. 05427/6442

Samstag, 25.06.2022 | 14.00 Uhr
Natürlich gärtnern!
Kinder- und Familientag auf dem Elshof: Wir erkunden den Biohof und legen unseren eigenen Gemüsegarten zum Mitnehmen an.
Elshof Melle, Osnabrücker Str. 33, Melle – Sehlingdorf
Anmeldung (max. 12 Kinder) bis 18.06.2022 bei Heike Hofrichter-Hunting, Tel. 05427/927726

altes Buer!

Ehemalige Gasthäuser in Buer - 3. Teil

In den beiden letzten Ausgaben der Dorf- und Schülerzeitung der Lindenschule Buer habe ich bereits über einige ehemalige Gasthäuser von Buer berichtet. Ich mache darauf aufmerksam, dass ich auch hier teilweise Text aus dem Buch des Meller Heimatforschers Bernd Meyer mit dem Titel „Meller Wirtschafts Leben" mit seiner Erlaubnis verwendet habe. Die nicht gekennzeichneten Fotos sind aus dem Archiv des Heimat- und Verschönerungsverein Buer. Für diese Ausgabe habe ich mir folgende Gasthäuser ausgesucht:

Handelshof Oswald Metting / Osnabrücker Straße

An der Osnabrücker Straße, genau im Kreuzungsbereich mit der Barkhausener Straße und gegenüber des Alten Friedhofs, errichteten Ingrid Metting und Oswald Metting 1961 den Gasthof Handelshof Metting. Es wurde im gleichen Jahr das Vereinslokal des Sportvereins SuS 27 Buer. Im Keller des Hauses wurden von den Wirtsleuten zwei Umkleideräume und ein Duschraum gebaut und konnten unentgeltlich vom Sportverein genutzt werden. Nach Spielende auf dem damaligen Sportplatz am Grönenholz war es immer ein langer Weg bis zum Lokal, besonders im kalten Winter.

Im Jahr 1968 ist der Betrieb um zwei Kegelbahnen erweitert worden, damals in Buer ein einträgliches Geschäft. Viele Gruppen und Vereine nahmen das Angebot gerne an. Auch ein Hotelbetrieb mit vier Zimmern gehörte zum Angebot des Gasthauses. Neben dem Thekenraum auf der linken Seite des Hauses im Erdgeschoß gab es auch einen Clubraum in der rechten Haushälfte, in dem man gut speisen und trinken sowie natürlich auch feiern konnte.

Von meinem Bekannten, Udo Schäfer, bis vor wenigen Jahren in der Lauensteinstraße in Buer wohnhaft und jetzt im Münsterland, habe ich erfahren, dass es im Gasthaus Friedenshöhe (Viehe) mal einen Skatclub gab. Nachdem die Friedenshöhe den Betrieb aufgab, wurde die Spielrunde ins Lokal "Handelshof" bei Ingrid und Oswald Metting verlegt. Dort ist dann munter an den Sonntagen weitergespielt worden.

Der Skat Club weitete sein Programm aus, so wurden einmal im Winter ein Preisskat und Preisknobeln veranstaltet mit wertvollen Preisen in Form von Bratenstücken und anderen Lebensmitteln. An diesen Abenden nahmen auch die Frauen teil. Einmal im Jahr wurde eine lustige Veranstaltung besucht, z.B. die Karnevalsveranstaltung in Melle, bei der man viel Spaß und Freude hatte.

Nachdem auch der Handelshof seine Pforten schloss, war das Kapitel Skat Club Friedenshöhe endgültig beendet.

Im Jahr 1984 schlossen die Wirtsleute Ingrid und Oswald Metting das Lokal. Heute befindet sich im Haus neben einer Wohnung noch Martins Fahrschule.

Der „Handelshof" und gleichzeitig Vereinslokal des SuS Buer. Am Ende des Parkplatzes sieht man den kleinen Schaukasten. Dort konnten die Fußballspieler die Aufstellungen für das nächste Spiel lesen und sonstige Vereinsnachrichten. (Foto Schülke)

Der „Handelshof" von Ingrid und Oswald Metting (Bildmitte) und links das Gasthaus „Zur Kurve" von Meta und Georg Kohring. Der Artikel darüber folgt noch. (Foto Zalitta)

Hier wird die 1. Herrenmannschaft des SuS Buer nach dem Sieg im Entscheidungsspiel gegen den BSV Holzhausen als Meister der 1. Kreisklasse und somit Aufsteiger in die Bezirksklasse nach einem Umzug durch das Dorf vor dem Vereinslokal durch den Vorstand geehrt. Oswald Metting steht auf der Treppe mit Jacke in der Bildmitte (Foto Klement)

Gaststätte Wenke / Kampingring

Im Zentrum von Buer am Kampingring gegenüber des Fritz Kamping-Hauses eröffnete schon vor 1900 Heinrich Wenke einen Lebensmittelladen, eine Bäckerei und eine Gastwirtschaft. Auch ein Lohnfuhrwerkunternehmen hatte er angemeldet. Sein Sohn August übernahm nach einiger Zeit das Gewerbe. Später kam im Haus eine Poststelle hinzu. Zur Gaststätte gehörte auch ein Saal hinter dem Haus. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Gaststätte geschlossen. Hier im Lokal tagte lange Zeit die Gemeindevertretung. August Wenke war nebenbei auch Leichenwagenfahrer.

Im Haus war später die Drogerie von Burkhard Grütter ansässig. Danach war Herr Braun Mieter des Hauses, wo man Kurzwaren und Bekleidung kaufen konnte.

Der Platz im Vordergrund ist der alte „Tie" von Buer. Das Haus mit der großen Dielentür auf der linken Straßenseite war im Besitz des Bäckers und Gastwirtes Wenke. Das Haus auf der rechten Straßenseite erwarb 1903 Fritz Kamping und baute es zu einem Pflegehaus für alte und kranke Menschen um. Die vielen Ziegen im Straßenbild waren damals nichts Ungewöhnliches, sie waren fast in jedem Haushalt vorhanden.

Günter Klement (links), in jungen Jahren, vor dem Schaufenster der Drogerie Grütter (Foto Klement)

Hier steht Burkhard Grütter vor seiner Drogerie. Rechts das Alten- und Pflegeheim. Rechts in dem Haus vor dem Heim hatte früher Heinz Schmitz zuerst seinen Friseursalon.

Das Gebäude in heutiger Zeit (Foto Zalitta)

Drogerie Grütter

empfiehlt:

Drogen, Foto, Farben, Weine, Spirituosen, Kolonialwaren, Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel

Gasthaus August Weymann / Kirchplatz

Gaststätten im engsten Bereich um die Kirche sind in vielen Orten selbstverständlich. Das ist auch in Buer so. Seitlich des Längsschiffs der Bueraner Kirche befand sich schon vor 1900 eine Gaststätte. Hier stand das Haus Schüttenberg, durch Tausch kam es an den Bäcker August Weymann. Er betrieb dort neben dem Kolonialwarenladen auch eine Gastwirtschaft. Bekannt ist, dass er 1900 auch Gemeindevorsteher war. Die Gastwirtschaft wurde weitergeführt, ein Getreide- und Futtermittelhandel kamen hinzu.

Von dem jetzigen Eigentümer Michael Weymann habe ich erfahren, dass sich die Gastwirtschaft im hinteren linken Teil des heute renovierten Fachwerkhauses befand. Im vorderen Teil zur Kirche hin gelegen, war ein zur damaligen Zeit häufig anzutreffendes Kolonialwarengeschäft. Bei den Renovierungsarbeiten in dem Fachwerkhaus fand man hinter der Wandverkleidung noch ein Regal mit schräger Ablage, wie es heute für die Ablage von Prospekten gebraucht wird. Wie mir Michael Weymann erklärte, kamen früher die Kirchgänger von auswärts mit Pferd und Kutsche sonntags zur Kirche. Hinter dem Gebäude konnten sie bei Weymann die Pferde für die Zeit des Kirchganges unterstellen, gingen ihr Gesangbuch aus dem Regal in der Wirtschaft holen und dann in die Kirche. Nach der Kirche kehrten sie wieder in der Gastwirtschaft ein, um ihr Gesangbuch ins Regal zurück zu stellen aber auch, um sich mit

den anderen Landwirten gemütlich zum Biertrinken zu treffen. Über den Heimweg brauchten sie sich nicht zu sorgen, die Pferde wussten, wo der Reiter oder die Kutsche hinmussten. Heute befinden sich im Haus mehrere Wohnungen.

In das Haus Weymann bin ich in jungen Jahren auch öfters gegangen und habe nicht so schöne Erinnerungen wie wahrscheinlich die damaligen Kirchgänger. Wenn man dort war, hat der Herr Weymann den Besuchern mal so richtig „in den Hals" geguckt, denn er war Zahnarzt. Da kann ich mich noch gut an die dicke grünliche runde Bohrmaschine erinnern, die an der Decke an langen Stangen hing. Solange er die nicht anpackte, war der Besuch in Ordnung. Die Bohrgeräusche konnte man auch sehr gut im Wartezimmer hören und noch viel lauter manches Gejammer der Patienten bis auf die Straße.

Den Lesern dieser neuen ersten Ausgabe durch das Team des Jugendwagon Buer wünsche ich viel Freude und Unterhaltung
Werner Zalitta

Kirchhofsburg mit Küsterpforte (Foto Mehrpohl)

Das Haus Weymann etwa 1945

<u>Bitte an alle Leser</u>
Für weitere Artikel hier in der neuen Dorf- und Jugendzeitung bin ich immer auf der Suche nach Bildern, Anekdoten und anderen Geschichten aus der „guten alten Zeit" von Buer. Wer also Bilder von ehemaligen Geschäften, Gastwirtschaften, Bäckereien, Kolonialwarenläden, auch aus der Schule oder Sportverein, landwirtschaftliche Ernte, Dreschen mit Dreschkasten, Getreideernte, Schlittenfahren an der Friedenshöhe oder am Klepperbrink, Zeltlager der Kirchen, Buer Markt und ähnliches noch besitzt, kann sich gerne bei mir unter Tel. 05402-1750 melden. Sie bekommen alle Bilder zurück mit kleinem Leckerli

Einkaufen von Mensch zu Mensch

Wochenmarkt in Buer

an jedem Donnerstag
von 8-13 Uhr
in der Kirchhofsburg

Was ist „gutes“ Gemüse?

Gemüse essen ist gut – gutes Gemüse essen noch besser – aber wie erkennen wir, was „gutes Gemüse“ ist?

Klar, wir wollen Gemüse essen, das gut schmeckt, das gesund ist, das kurze Transportwege hat und das in Einklang mit der Natur angebaut ist? Oder wie entscheiden wir, wo wir was kaufen? Die beste Idee wäre ja, dass wir selbst einen Gemüsegarten Zuhause anlegen und immer frisch im Garten ernten können. Aber dieses klappt ja nun nicht unbedingt, und auch nicht so, dass man alles, was man benötigt dort anbauen kann, und es ist auch nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick scheint – so ein bisschen ein grüner Daumen, Zeit, ein guter Platz und Know-how gehören schon dazu – und das hat eben auch nicht jede und jeder. Somit sind die meisten darauf angewiesen, dass sie ihr Obst und Gemüse einkaufen -und das kann man an verschiedenen Stellen machen: im Discounter, im Lebensmittelmarkt, im Bio-Laden, auf dem Wochenmarkt, in Hofläden, oder auch indem man Mitglied bei der SOLAWI (Solidarische Landwirtschaft) wird.

Wo sie ihr Gemüse letztendlich einkaufen, entscheiden die Verbraucher nach verschiedenen Gesichtspunkten – uns interessierte die Frage, was ist denn eigentlich „gutes“ Gemüse? Welche Kriterien spielen eine Rolle bei der Kaufentscheidung – oder auch bei denjenigen, die Gemüse zum Verkauf anbieten.

…und weil wir beim Wochenmarkt immer gute Gelegenheiten finden mit den Anbietern ins Gespräch zu kommen, haben wir Jürgen Gössling gefragt, der dort Bio-Gemüse- und -Obst anbietet – neben einigen anderen Bio-Produkten.

Was ist gutes Gemüse?

Ich biete ausschließlich zertifizierte Bio-Ware an, die ich zum allergrößten Teil direkt hier in der Region bei Bio-Bauern frisch einkaufe. Meine Hauptlieferanten sind der Bioland-Hof Meyer zu Theenhausen und Norbert Meyer in Dielingdorf. Zudem kaufe ich auch gerne auf dem Bergs Hof Ilverdissen ein, ein Spezialist für Beerenobst. Weiterhin arbeite ich mit dem Großhandel Kornkraft aus Großenkneten zusammen, um Lieferengpässe auszugleichen.
Mir ist es wichtig, dass ich einen direkten Kontakt zu meinen Lieferanten habe, genauso wie ich gerne den direkten Kontakt zu meinen Kunden habe – das gehört zu meiner Philosophie

beim Verkauf von Lebensmitteln – die direkte „Lieferkennte“ von Mensch zu Mensch. Das hat für mich etwas zu tun mit Vertrauen, mit Ehrlichkeit im Umgang miteinander. Ich kenne eigentlich alle, die mit meinen Produkten zu tun haben, persönlich, habe und suche das Gespräch, den Austausch. Ich kann jederzeit bei jedem auf den Hof kommen, kann sehen und miterleben, wie und wer dort arbeitet, oft mit viel Aufwand und Handarbeit, ich kann mit jedem sprechen und die Qualität prüfen. Jede und jeder kann nachvollziehen, woher das stammt, was sie oder er bei mir kauft.

Mir ist eine hohe Qualität sehr wichtig, deshalb verzichte ich auch auf Produkte, die nicht saisonal sind und die oft unter nicht so hohen Standards angebaut werden und zudem durch verschiedene Transportwege nicht mehr frisch sein können. Bioware, die im großen Stil angebaut wird, unterliegt oft den gleichen Produktionsbedingungen wie herkömmliche Ware, wird z.B. auch unter Folie in den südlichen Ländern angebaut, um schnell und in großem Umfang viel zu produzieren. Solche Produkte sind mit dem, was ich unter hochwertiger Bioware verstehe, nicht zu vergleichen.
Selbstverständlich spielt es auch eine große Rolle, ob und wie die Kunden dieses Geschäftsmodell akzeptieren. Ich biete eben nicht alles zu jeder Jahreszeit an – die Kunden müssen bereit sein sich – und ihren Speiseplan - darauf einzustellen. Das führt aber auch zu mehr Kreativität beim Kochen, erzählen mir viele, besonders diejenigen, die jetzt während der Pandemie auch mehr Gelegenheit hatten sich mit Ernährung und Kochen zu beschäftigen. Nicht selten berate ich Kunden, am Stand werden Erfahrungen und Tipps zu Rezepten ausgetauscht. Vielleicht ist es auch eine positive Erfahrung, sich mehr mit dem zu beschäftigen, was es in der Region gibt als damit, was es an exotischen Zutaten für bestimmte Gerichte bedarf. Bei einigen passiert gerade ein Umdenken: nicht die Rezepte bestimmen, welche Zutaten ich einkaufe, sondern die regionalen Zutaten bestimmen das, was gekocht wird, Kreativität und Mut zu Experimenten ist manchmal gefragt. Das ist eine aus meiner Sicht gute Entwicklung, die hoffentlich anhält. Regionales Denken und Handeln führt zu deutlich mehr Nachhaltigkeit und Wertschöpfung vor Ort – ein Vorteil für alle.

u.t.e.

[GUTES GEMÜSE]

Obst und Gemüse beim EDEKA-Markt Sven-Eric Adam

Im Gespräch mit Filialleiter Kevin Salig

Die Frage „Was ist gesundes Gemüse?" ist einfach zu beantworten - aus Sicht des Privatmannes: „Möglichst frisch, regional, geschmackvoll und ohne Belastungen für die Natur und Umwelt."

Steuerungselement Kaufverhalten

Aus Sicht des Marktleiters stellt sich die Frage aber anders, dann geht es um die beste Qualität zu einem möglichst niedrigen Preis, der von der breiten Kundschaft akzeptiert wird. Die Aufgabe eines Lebensmittelmarktes, der im Ort die Versorgung der breiten Bevölkerung sicherstellen soll, ist es das Angebot danach auszurichten, was von den Kundinnen und Kunden gewünscht und angenommen wird. Somit bestimmt letztendlich immer die Kundschaft, was möglich ist.

Das Kaufverhalten hat sich etwas verändert in den letzten Jahren – begründet in einem vielleicht besseren Bewusstsein für den Umgang mit der Natur und sicherlich auch durch die Veränderung der Lebensbedingungen durch die Corona-Pandemie, in der z.B. ein Trend zum selber kochen deutlich abzulesen war. Immer mehr Kundinnen und Kunden tendieren in Richtung bewussteres Einkaufen. Zu beobachten ist, dass sie genauer hinschauen, woher die Produkte kommen und wie sie produziert werden. Der Blick für regionale Ware und für saisonale Produkte wird deutlicher – mit der Frage: Will man wirklich im Winter Erdbeeren oder Spargel kaufen und essen? Aber immer ist der Preis das Regulativ. Bio-Ware wird in der Regel dann vorrangig gekauft, wenn sie in der entsprechenden Saison auch preisgünstig zu haben ist.

Somit versucht das Team im Edeka hier in Buer diesem Kaufverhalten gerecht zu werden, indem aus den Bestelllisten des Zentralverbundes der Edeka Minden-Hannover die Auswahl getroffen wird, die nach ihrer Erfahrung von der Kundschaft hier vor Ort am ehesten angenommen wird. Dabei bestehen diese Listen aus den Produkten, die für die Zentrale in ausreichender Qualität und in ausreichender Menge verfügbar sind. Dabei müssen Anbauflächen der Lieferanten und notwendige Transportwege eine konstante Verfügbarkeit der Produkte sicherstellen. Auch der Markt in Buer ist eingebunden in die umfangreiche Logistik des Einkaufs, der Zwischenlagerung und des Transports eines großen Lebensmittelkonzerns. Ohne diese „Logistik im großen Kontext" wären die Preise im Markt nicht realistisch zu halten. Dies gilt auch für die größer gewordene Palette der Bio-Produkte, bei denen die gestiegene Nachfrage auch ein größeres Angebot möglich macht.

Als selbständiger Markt hat der EDEKA in Buer aber auch die Möglichkeit das Sortiment durch regionale Produkte zu ergänzen. Dies geschieht z.B. durch die Sparte „Bauers Beste", in der eine ausreichende Verfügbarkeit der Artikel aus dem weiteren Umland gegeben ist. Weiterhin arbeitet der Markt mit Anbietern vor Ort zusammen, wie z.B. bei Kartoffeln, Obst, Erdbeeren und Spargel. Dies wird auch sehr gut angenommen, bezieht

sich aber in der Regel auf die saisonalen Produkte, die für einen begrenzten Zeitraum in ausreichender Menge zur Verfügung steht.

Das Segment der direkt vor Ort produzierten saisonalen Bio-Produkte kann ein größerer Markt wie der EDEKA nicht bedienen – das ist aber auch nicht das vorrangige Ziel. Diejenigen, die in dieser Richtung Lebensmittel einkaufen, gehen sowieso andere Wege, wie z.B. über den Wochenmarkt, die Hofläden oder auch die SOLAWI. Da besteht aber keinerlei Konkurrenz, weil die Zielgruppe eine andere ist – im Gegenteil – eigentlich profitieren in einem Ort wie Buer alle voneinander.
Somit ist „gutes Gemüse" das Gemüse, das die Kunden bezahlen möchten und können, und dann auch wirklich kaufen. Auch die EDEKA erweitert und verändert immer wieder mal die Angebotspalette, reagiert auf Trends – aber nur wenn die Kunden wiederum darauf reagieren, können sich diese Trends etablieren. Nur wenn sich das Käuferverhalten ändert, ändert sich auch die Art der Produktion und die Angebotspalette.

Kevin Salig ist es wichtig, mit Kundinnen und Kunden im Kontakt und im Gespräch zu bleiben. ***„Auch wir schätzen die Kommunikation, das direkte Gespräch mit unserer Kundschaft sehr. Wir sind darauf angewiesen, dass wir erfahren, welche Wünsche, Vorstellungen oder auch Kritik vorhanden sind. Deshalb immer wieder meine Bitte an die Kundinnen und Kunden: Suchen Sie den Kontakt zu uns, sprechen Sie uns an, reden Sie mit uns!"***

u.t.e.

[SPARKASSE IM NEUEN GEWAND]

Unübersehbar war sie, die Baustelle der Sparkasse, die grundlegend saniert wurde und in der nun auch die VGH-Versicherung einen neuen Standort bekam. Zahlreiche Einschränkungen waren mit den umfangreichen Bauarbeiten gegeben, immer wieder wurde neu improvisiert, damit die Kundinnen und Kunden ihre Filiale in Buer weiterhin nutzen konnten – für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch nicht immer eine leichte Ausgabe – Provisorien, Dreck, Staub, Lärm.... Aber es hat sich gelohnt! Einige Kleinigkeiten müssen noch gemacht werden, aber die großen und wichtigsten Umbauten sind fertig gestellt.
Ein Grund für uns, mit unserem Filialleiter Daniel Dau ein längeres Gespräch zu führen.

Veränderungen in drei Filialen

Der grundlegende „Anschubser" zu diesen umfangreichen Baumaßnahmen, die sich eigentlich schon länger in der Diskussion befanden, war eine Neustrukturierung der Geschäftsstelle in Oldendorf. Dort hatte der ortsansässige Hausarzt dringenden Bedarf an der Erweiterung seiner Praxisräume – dem wollte die Sparkasse gerne nachkommen. Da die drei Filialen Buer, Oldendorf, Westerhausen schon seit einiger Zeit eng miteinander kooperieren, überlegte man sich ein neues Konzept für die Betreuung der Kunden und die Einrichtung zeitgemäßer Büros für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in Buer dringend modernisiert werden mussten. In Oldendorf blieb der SB-Bereich erhalten, zwei Standorte für die persönliche Betreuung von Kunden im Umfeld Buer – Oldendorf - Westerhausen schienen ausreichend – unter der Voraussetzung, dass die Filiale in Buer von Grund auf saniert und die Beratungsbüros erweitert und modernisiert werden. Die Kunden aus Oldendorf werden in Buer und Westerhausen weiterhin persönlich durch die vertrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten, und bei Bedarf auch Zuhause besucht. Damit wird das Prinzip der Kundennähe ohne Abstriche erhalten.

Einladende Atmosphäre

Ein freundlicher, großzügiger und einladender Eingangsbereich erwartet die Kundinnen und Kunden nun in Buer, klar gegliedert mit markanten, aber zurückhaltend abgestimmten Gestaltungselementen – das „Sparkassen-Rot" und das „VGH-Blau" trennen optisch die beiden Bereiche, die aber direkt verbunden bleiben und offen gestaltet sind. Die Sparkasse ist aber jetzt nicht nur räumlich und optisch mit der VGH Agentur verbunden sind, sondern die Agentur wurde parallel zum Umbau von der Sparkasse übernommen - das ist ein neuer Aspekt und ziemlich einmalig in der Sparkassenlandschaft.
Davon profitieren die Kundinnen und Kunden, die einerseits nun auf der einen Seite ihre Versicherungsangelegenheiten und auf der anderen Seite ihre Bankgeschäfte in einem angenehmen, ruhigen Umfeld erledigen können - aber andererseits auch durch die enge Kooperation von VGH und Sparkasse eine umfassende Begleitung und Beratung in einer nicht nur räumlichen, sondern auch fachlichen engen Verzahnung erfahren.

Freundliche und vertrauliche Umgebung

Sieben Büros mit vertraulicher Atmosphäre stehen dafür insgesamt zur Verfügung – fünf auf Seiten der Sparkasse, zwei auf Seiten der VGH. Die beiden Schalter der Sparkasse in der Halle sind maximal weit auseinander

angeordnet, um Vertraulichkeit auch bei kurzen Gesprächen zu gewährleisten. Die Büros wirken von außen sehr hell und einladend. Sie sind schallgeschützt, und durch die geschickt gewählte, nicht durchschaubare Folierung der Glasflächen ist nicht zu erkennen, wer sich dort zu einem Gespräch befindet. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Filiale wurden die Büros nach neuesten Standards eingerichtet mit ausreichend Platz, komfortablen Arbeitsplätzen und einer guten Aufenthaltsqualität.
Die Glas-Trennwand zwischen SB- Bereich und Kundenhalle stammt aus der alten Filiale in Oldendorf und ist geschmückt mit Motiven aus Melle, gestaltet vom Meller Künstler Peter Eickmeyer. Die Silhouette wurde im Jubiläumsjahr 2011 erstmals für die Sparkasse Melle gezeichnet und in verschiedenen Bereichen eigesetzt, z.B. Geburtstagskarten, Teelichtumrandungen und später dann auch bei den Glastüren.

Energetische Sanierung

Mit den Baumaßnahmen wurden im gesamten Gebäude zeitgemäße energetische Maßnahmen umgesetzt: die veralteten und teilweise undichten Fenster wurden ausgetauscht, an der Straßenseite komplett erneuert, die alten Heizungsnischen wurden geschlossen und gedämmt, die komplette Beleuchtung wurde auf energiesparende LED-Beleuchtung umgestellt. Der gesamte Bereich der Sparkasse und der VGH ist nach neuesten Standards klimatisiert – nicht nur gut für die Menschen, die dort arbeiten und beraten werden, sondern insbesondere auch für die Umwelt.

u.t.e.

Baumaßnahmen

1964
Bau der Filiale (rechter Gebäudeteil)

1991
Kauf des linken Gebäudeteils

1994/95
Einrichtung des linken Gebäudeteils für die Sparkasse
Neu-Möblierung des rechten Teils

2000
Kleinere Renovierungen im Foyer
Bau der Außenrampe vor dem Schaufenster

2007
Ersatz der Schalter durch Service-Points

2010
Erneuerung des Teppichbodens

2021/22
Komplett-Sanierung

KREISSPARKASSE
KREISSPARKASSE

Die Sparkasse heute

[DER KENIA VEREIN]

Ein großes, soziales Afrika-Projekt in Buer ist Geschichte – ein neues Projekt beginnt.

Der Keniastand war 18 Jahre lang fester Bestandteil des Bueraner Vereinslebens. Auf vielen Dorf- und Schulfesten sowie dem Buer-Markt und dem Weihnachtsmarkt bot der Keniaverein auf seinem Stand handgeschnitzte Figuren und Schmuck aus Kenia an und informierte über das Partnerschulprojekt der Lindenschule. Jährliche Zeitungsberichte zeigten fortlaufend den Entwicklungsstand der Förderungsobjekte.

Der Generationswechsel ist leider gescheitert

Nach den Sommerferien zeichnete sich ab, dass einige Vorstandsmitglieder aus Altersgründen gerne den Vorstand verlassen würden. Es wurde im Kollegium eine Befragung durchgeführt. Leider könne das Projekt nicht in jüngere Hände übergeben werden, teilte die Schulleitung daraufhin dem Vereinsvorstand mit. So beschloss der Vorstand, das Kenia-Projekt bis zum Jahresende 2021 auslaufen zu lassen.
Damit nahm das einst im Jahre 2003 von der Gesamtkonferenz beschlossene Projekt zum Dezember 2021 sein Ende – sehr zum Bedauern vieler Kolleginnen und Kollegen der Lindenschule und vieler Sympathisanten und Unterstützer des Projektes.

Die Leistungen des Projektes

In den 18 Jahren seit Beginn des Partnerschul-projektes im Jahre 2003 sind mehr als 100.000 Euro in drei Projekte geflossen. Die Kahingo Primary School wurde komplett neu gebaut - neun Klassenräume und ein Lehrerzimmer. Die Kabati Primary School wurde instandgesetzt und um einige neue Klassenräume erweitert.
Zudem nahm der Bau einer Hebammenstation, ein auf Wunsch der Landfrauen von Malewa und von Bärbel Rolle initiiertes Projekt, Formen an. Dieser Bau wurde mit den restlichen Spendengeldern noch einmal massiv unterstützt, konnte aber nicht mehr ganz vollendet werden.

Das einst vom Klassenlehrer Bernd Nintemann und seiner Schwägerin Helen Wambui Nintemann aus Kenia nach Buer gebrachte Projekt fand großen Anklang und erfuhr durch die jährlichen Reisen von Barbara Rolle mit ihrer Reisedelegation viel Aufmerksamkeit und Spendenbereitschaft in der Region.

„Globales Lernen" Videokonferenzen und Kenia-AGs

Die Schüler tauschten sich untereinander aus über Hobbys, Lebensumstände und Schule, aber auch über Flora und Fauna im tropischen Klima am Äquator. Ebenso kamen der Klimawandel und Umweltzerstörungen zur Sprache.
Über die Baumaßnahmen hinaus konnte auch der direkte Kontakt der Schüler zwischen der Kahingo School und der Lindenschule über Skype Videokonferenzen dazu beitragen, das ‚Globale Lernen' auf eine neue Ebene zu heben.

Figuren am Kenia-Stand

Die neue Kahingo-School

Ergänzt wurde dieser direkte Kontakt mit Kenia durch die ‚Kenia-AGs', die von Lehrerinnen der Lindenschule zusammen mit Helen Wambui Nintemann durchgeführt wurden.
Hier ging es um die afrikanische Kultur, verbunden mit einem kleinen Kochkurs über kenianische Rezepte in der Schulküche, Kennenlernen von Tänzen nach afrikanischer Musik, Lesen von Gedichten und Geschichten aus Afrika sowie afrikanische Kunst.

Ehrungen und Preise

Damit leistete das Kenia-Projekt seinen Beitrag zur Anerkennung als ‚Umweltschule in Europa' unter dem Schwerpunkt 2: Globales Lernen.
Aus gleichen Gründen gewann die Lindenschule Buer mehrmals den Afrika-Preis für Allgemeinbildende Schulen beim Schulwettbewerb im Rahmen des Internationalen Kulturfestivals der Hornhues Stiftung Pro Afrika in Stadt und Landkreis Osnabrück.

Start des Nachfolgevereins „Kenia-Projekt Osnabrück"

Doch was sollte nun aus der unvollendeten Hebammenstation in Helens Heimat werden? Diese Frage beschäftigte Helen und sie kam auf die Idee, einen Fortsetzungsverein zu gründen, der sich vorrangig zum Ziel gesetzt hat, die zu ¾ fertige Entbindungsstation zu vollenden und seiner Bestimmung zu übergeben. Ideen für weitere Projekte gibt es auch bereits.
Deshalb gründete Helen zusammen mit ihrem Schwager im Januar 2022 den Nachfolgeverein ‚Kenia-Projekt Osnabrück'.

„Wir würden uns sehr freuen, wenn die Bueraner und Meller dem Afrika-Projekt weiterhin die Treue halten würden, sei es durch Spenden oder die Mitgliedschaft im neuen gemeinnützigen Verein", so Helen Wambui Nintemann und Bernd Nintemann (Lehrer i.R.).

Bernd Nintemann

Verein
Kenia-Projekt Osnabrück
Bohmter Straße 40
49074 Osnabrück
E-Mail: info@kenia-projekt-os.de
0541-97 126 15 – 0175 54 130 51 – Spendenkonto: Sparkasse OS
Kenia-Projekt Osnabrück - DE29 2655 015 1552 2559 43

Welcome
Mit einer Spende für unseren gemeinnützigen Verein oder dem Kauf einer handgeschnitzten Figur unterstützen Sie die Fertigstellung der Entbindungsstation

Vielen Dank – Helen Wambui Nintemann

QR – URL Homepage
www.kenia-projekt-os.de

Helen vermittelt in der Kenia-AG Wissenswertes über ihre Heimat

Die unvollendete Hebammenstation

Bärbel Rolle Alexandra Hemme übergeben Spenden

Die Landfrauen planen mit Bärbel eine Hebammenstation

[KINDER KINDER]

KINDERHAUS
Melle-Buer

Endlich wieder Gartentag im Kinderhaus

Endlich war es wieder so weit. Am Samstag, den 26.März fand nach zweijähriger Pause unser Gartentag wieder statt. Morgens um 9.00 Uhr trafen sich Eltern, Kinder und Erzieherinnen im Garten des Kinderhauses. Sofort schwirrten alle Helfer wie die fleißigen Bienchen in die verschiedenen Arbeitsbereiche aus. Alle hatten gute Laune und genossen es wieder mit anderen Eltern und Erzieherinnen ins Gespräch zu kommen und gemeinsam aktiv zu sein.

Die zweijährige Gartentag-Pause merkte man dem Gelände an. In dieser Zeit konnten viele Arbeiten nicht erledigt werden. Umso größer fällt die Freude über ein wunderschönes Außengelände aus, in dem es noch mehr Spaß macht zu spielen und Abenteuer zu erleben.

Ein ganz großes Dankeschön an die vielen kleinen und großen Helfer!

Familienzentrum
- zertifiziert -

LANDKREIS OSNABRÜCK

Unser ElternCafé findet wieder statt!
Wir treffen uns jeden Dienstag von 15.30 Uhr- 17.00 Uhr im Kinderhaus Melle- Buer.
Jeder ist herzlich willkommen und wir laden sie gerne auf eine Tasse Kaffee oder Tee ein.
Die Kinder können in unserem schönen und spannenden Naturspielraum spielen und an kleinen Angeboten teilnehmen, während sich die Eltern in entspannter Atmosphäre austauschen können.

Begleitet wird das Café von Jennifer Pletz (Erzieherin in der Krippe im Kinderhaus Melle-Buer) und Vera Uhlmann (angehende Erzieherin).

Das Angebot ist kostenlos!
Wir freuen uns auf sie...
Für Rückfragen und Anmeldungen melden Sie sich bitte direkt bei uns:

Kinderhaus Melle- Buer
Schürenstr.11
49328 Melle
Tel.: 05427/6342
E-Mail: kinderhaus-melle@t-online.de

[KINDER KINDER]

Neues aus dem Martini-Kindergarten

Die Osterferien stehen schon vor der Tür und natürlich bereiten sich die Kinder aus dem Ev. Martini-Kindergarten auf das bevorstehende Osterfest vor. In der sogenannten Passionszeit gibt es viele Geschichte, die Jesus vor seinem Tod mit seinen Freunden erlebt hat. Diese Geschichten stehen alle in der Bibel. Gerade haben wir eine Kindergarten-Andacht im Gemeindehaus gefeiert. In dieser Andacht haben wir uns mit Jesu Einzug in Jerusalem beschäftigt und die Kinder haben diese besondere Geschichte nachgespielt. Wir haben sie hier einmal aufgeschrieben:

In der Stadt Jerusalem wird jedes Jahr ein ganz besonderes Fest gefeiert. Das Passafest. Viele Menschen aus dem ganzen Land reisen nach Jerusalem. Hier wollen sie miteinander feiern, eine ganze Woche lang. Es gibt besondere Speisen, sie beten zusammen, singen, essen. Auch Jesus macht sich mit seinen Jüngern auf den Weg nach Jerusalem. Als sie schon von weitem die Stadt sehen, bleibt Jesus stehen. Er ruft zwei seiner Jünger zu sich...

„Geht in das Dorf da vorn. Am ersten Haus findet ihr einen Esel. Bindet ihn los und bringt ihn zu mir."
„Aber er gehört uns doch gar nicht. Und wenn einer fragt: Was macht ihr da?"
„Dann sagt ihr: Jesus braucht den Esel."
Die beiden Jünger wundern sich. Wozu braucht Jesus einen Esel? Bisher sind sie immer zu Fuß unterwegs gewesen. Aber schließlich ziehen die Jünger los, wie Jesus es ihnen gesagt hat. Als sie im Dorf ankommen, ist alles genau so, wie Jesus es ihnen gesagt hat.

„Schau mal, da ist der Esel. Ich binde ihn los."
„He, was macht ihr da mit meinem Esel?"
„Jesus braucht ihn."
„Von Jesus habe ich schon gehört. Gut, dann nehmt den Esel mit."

In der Stadt Jerusalem ist sehr viel los. Überall bereiten die Leute das Passafest vor. Einige haben gehört, dass Jesus in die Stadt kommt. Sie haben schon viel von ihm gehört und sind gespannt, ihn zu sehen. Schnell spricht sich die Neuigkeit herum.

„Habt ihr gehört? Jesus kommt nach Jerusalem."
„Ich habe gehört: wenn Jesus kommt wird es uns gutgehen."
„Ich glaube Jesus ist ein König. Sicher hat er teure Kleider an."
„Bestimmt hat er ein Pferd und eine Krone auf dem Kopf."
„Genau, Jesus muss ganz besonders sein."

MARTINI
Kindergarten
ev. luth. Kirchengemeinde Buer

Und auf einmal ist es soweit, Jesus kommt auf dem Esel durch das Stadttor geritten. Die Menschen laufen schnell herbei, sie wollen ihn sehen. Sie singen und jubeln laut. Einige schneiden Zweige von den Palmen ab und winken Jesus damit zu.

„Da ist Jesus!"
„Hosianna!"
„Jesus ist da!"
„Wir brauchen einen Königsteppich!"
„Jesus soll keine staubigen Füße bekommen!"
„Lasst uns Tücher auf den Weg legen!"

Die Menschen freuen sich. Sie jubeln Jesus zu. Doch manche wundern sich auch. Ist Jesus wirklich ein König, der Retter, auf den sie alle schon lange gewartet haben? Wird jetzt wirklich alles gut?

„Jesus sieht gar nicht wie ein König aus!"
„Er reitet ja bloß auf einem Esel!"
„Ich dachte, er hat teure Kleider an!" „
Sein Mantel ist genauso alt wie meiner!"
„Aber irgendetwas ist doch besonders an ihm."

Und dann ziehen alle Menschen laut und fröhlich singend durch die Stadt. Hosianna jubeln sie. So heißt das Lied, das sie für ihren König singen. Alle stimmen mit ein, Alte und Junge, Männer und Frauen und viele, viele Kinder. Aber es gibt ein paar, denen das gar nicht gefällt. Sie wollen, dass Jesus verschwindet. Und sie überlegen schon, wie sie das am besten anstellen können.

Mit großem Interesse haben alle Kinder die vorbereitete Geschichte verfolgt. Für die Kinder, die die Andacht vorbereitet haben, war das Darstellen der Geschichte ein ganz besonderes Erlebnis.
Wir sind dankbar, dass wir in solch besonderer Form die Möglichkeit haben Gemeinschaft zu erleben.

Wir wünschen allen Lesern eine schöne Frühlingszeit

Ihr Martini-Team

[WIR UNTERSTÜTZEN DAS PROJEKT DES JUGENDWAGONS]

Gute Schüler haben ein Geheimnis – uns!

Nachhilfe im Studienkreis

Mühlenstraße 34 · 49324 Melle
Telefon 05422/1211
www.studienkreis-melle.de
info@studienkreis-melle.de

studienkreis > nachhilfe.de

Volksbank Melle

Dr. med. Thomas Herzig
Facharzt für Allgemeinmedizin
Hausärztliche Versorgung
Manuelle Medizin
Chirotherapie
Notfallmedizin

Dr. med. Julia Wedegärtner
Fachärztin für Innere Medizin
Hausärztliche Versorgung

Osnabrücker Str. 22a : 49328 Melle-Buer
Telefon : 05427 / 94030
Telefax : 05427 / 940333
E-Mail : thomas.herzig@osnanet.de

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN

bei Interesse:
uschi.thoele@mail.de

Kfz-Technik K.-H. Rolfing
49328 Melle-Buer, Am Buerschen Feld 3
Telefon 05427-8019115, Telefax 05427-8019116
AUTO DIENST
DIE MEISTER-WERKSTATT
Die Fachwerkstatt mit dem Komplett-Service rund um ihr Fahrzeug.

MZT Immobilien
Hannoversche Str. 15
49328 Melle-Buer
Gerd - H. Meyer zu Tittingdorf
gerd@meyerzutittingdorf.de
Telefon 05427 / 92 16 48
Ihr Ansprechpartner in Sachen Grundstücke: Bauplätze, Ackerland, Wald und vieles mehr !

Friedhofsgärtnerei und Moderne Floristik
Rullkötter's BLUMENHAUS
Ihr Blumenfachgeschäft für jeden Anlass
Rodenbrockstraße 35
49328 Melle-Buer
Tel.: 0 54 27 / 572
Fax: 0 54 27 / 65 48

Du hast besonders was auf Lager?

STEIG BEI UNS EIN,
mit oder ohne Berufserfahrung

SCAN & JOB
der schnelle Weg zu deiner Karriere

Thomas Philipps
www.thomas-philipps.info/karriere

Was willst Du mehr? Die Ausbildung bei der Sparkassen-Finanzgruppe.

ksk-melle.de/ausbildung

Weil's um mehr als Geld geht.

Kreissparkasse Melle

GERÜST CRAFT
Gerüst- & Baumaschinen-vermietung
Neunackerweg 5
49328 Melle
05427 - 259 03 52
0173 - 158 48 64
info@geruestcraft.de
www.geruestcraft.de

budenzauber
Hüpfburgen & Kinderfeste
Hüpfburgen • Lasertag • Popcorn

HUNING
Maschinenbau
HUNING Maschinenbau GmbH
Wellingholzhausener Straße 6 • D-49324 Melle
Tel.: +49 (0) 54 22/6 08-2 60, Fax: +49 (0) 54 22/6 08-3 00
info@huning-maschinenbau.de
www.huning-maschinenbau.de

Bioland-Betrieb & Solawi
Elshof Melle
Therese und Carl-Philipp Brinkmeyer
Osnabrücker Str. 33 · 49328 Melle
Tel. 05427-249 · DE-ÖKO-006
www.elshof-melle.com
Melle Elshof
Bioland
Eier, Kartoffeln, Geflügelfleisch,
Gemüse und Speisegetreide
Alles in Bio-Qualität!

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN
bei Interesse:
uschi.thoele@mail.de

MÖBEL WERK STATT
STRATMANN & DEGENER

REFRATECHNIK
BURTON®
A trade name of Refratechnik

Malermeister
Udo Aufdemkampe
Telgheide 27
49328 Melle-Markendorf
Telefon 05427/1766
Telefax 05427/1566
eMail U.S.adk@t-online.de
Die Farbe kommt vom Maler!

THERAPIEZENTRUM CLAUDIA KUHN
KRANKENGYMNASTIK · PHYSIOTHERAPIE · MASSAGEN
Rodenbrockstraße 24
49328 Melle
Telefon 05427 1800
Fax 05427 927331
E-Mail ck@tz-kuhn.de
Internet www.tz-kuhn.de

Wir ♥ Lebensmittel.
EDEKA
Sven Eric Adam
Ab 01. Juni 2013
auch in Melle-Buer
Sven-Eric Adam
EDEKA
Bruchstraße 195
OT Bruchmühlen
05226 / 592 240
Mo.-Sa. 8 - 22 Uhr
Bünder Str. 102
OT Schweeningdorf
05746 / 937 340
Mo.-Sa. 8 - 22 Uhr
Barkhausener Str. 91-93
OT Melle-Buer
05427 / 62 90
Mo.-Sa. 7 - 21 Uhr
Ihre Einkaufsziele in Rödinghausen und Melle-Buer

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN
bei Interesse:
uschi.thoele@mail.de

REPARATUR ▪ LKW WÄSCHE ▪ HU/AU/SP
REIFENSERVICE ▪ TACHOSERVICE ▪ 24H NOTDIENST
TruckService24
SCHORFHEIDE NUTZFAHRZEUGE GMBH
Maschweg 25 ▪ 49324 Melle ▪ Telefon 05422 928 928 0
www.truckservice24.net ▪ Notdienst-Tel. 0176 19 534 049

KINDERKRAM
Secondhand for Kids
Stuckenbergstr. 20 - 49328 Melle-Buer
05427-237384 - info@kinderkram-melle.de
www.kinderkram-melle.de

Friedhofsgärtnerei
André Buletta
Grabschmuck zu den Gedenktagen
Dauergrabpflegeverträge
der NWD Treuhandstelle
Grabneuanlage
Grabpflege
Heckenschnitt
Grabsteinreinigung
Urlaubsservice
Meller Straße 130
49328 Melle
Telefon 0 54 22 - 48323
Telefax 0 54 22 - 48325
Gärtnermeister / Ausbildungsbetrieb

Für die Gewährleistung der Druckkosten ist der Jugendwagon auf Sponsoren und Förderer angewiesen.
Wir freuen uns über jeden, der uns unterstützen möchte.
Falls Sie mit einer Werbung zum Erscheinen des Dorfgeflüsters beitragen möchten, melden Sie sich gerne beim Jugendwagon.